



Jahresbericht 2012



**Freunde
brasilianischer
Strassenkinder**



Inhaltsverzeichnis

Der Verein	3
Kontaktadresse in der Schweiz	3
Homepage	3
Spendenkonto	3
Die Projekte	4
Kontaktadressen in Brasilien	4
Grusswort der Präsidentin	5
Chácara	6
Schule und Freizeit	6
Aktivitäten in der Chácara	7
Familienarbeit und Schwierigkeiten	8
Adilsons Favela-Projekt	10
Herausforderungen 2012	10
Aktivitäten der "Freunde" im Jahr 2012	13
Jahresrechnung	14
Bericht der Revisionsstelle	14
Bilanz per 31. Dezember 2012 und Vorjahr	15
Betriebsrechnung 2012 und Vorjahr	16
Jahresrechnung Chácara	17
Jahresrechnung Projekt Adilson	18
Leistungsbericht	19



Der Verein



Die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" sind ein politisch und konfessionell unabhängiger Schweizer Verein, welcher Projekte für Strassenkinder in Brasilien unterstützt.

"Fernandos Chácara" und "Adilsons Favela-Projekt" kümmern sich im südbrasilianischen Staat Paraná um Kinder und Jugendliche, welche verlassen auf der Strasse leben oder in diese Lage zu geraten drohen. Die Projekte sind langfristig ausgerichtet und verpflichten sich den Menschenrechten und den Rechten des

Kindes. Sie bauen auf den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen auf, behandeln und fördern sie als Verantwortliche ihres eigenen Schicksals und bieten ihnen realistische Optionen für die Zukunft.

Die "Freunde" informieren Spenderinnen, Spender und andere Interessierte. Sie berichten über die Jahresrechnung des Vereins und über die Tätigkeiten und Jahresrechnungen der unterstützten Projekte durch regelmässige Newsletter und einen detaillierten Jahresbericht.

Kontaktadresse in der Schweiz

Simone Steffen Knellwolf
Berglistrasse 65
9642 Ebnat-Kappel
Tel. 079 743 92 46
Mail: strassenkinderverein@gmx.ch

Homepage

www.meninos.ch

Spendenkonto

Freunde brasilianischer Strassenkinder
PC 87-640504-2



Die Projekte

Das Projekt "Fernandos Chácara" in der Nähe der Millionenstadt Curitiba wurde 1994 vom ehemaligen Karmeliter-Mönch Fernando de Gois (unten im oberen Bild) gegründet, der es lange leitete. Es ist politisch und konfessionell unabhängig und bietet ehemaligen Strassenkindern zwischen sechs und 18 Jahren ein Zuhause. Das Mitarbeitererteam besteht aus Brasilianerinnen und Brasilianern, verstärkt durch Volontärinnen und Volontäre aus der Schweiz und anderen Ländern. Im Jahr 2005 entstand das Favela-Projekt des ehemaligen Strassenjungen Adilson (Bild ganz unten), der in der Chácara aufwuchs. Es kümmert sich um Kinder in einem Armenviertel Curitiba.



Chácara:

Fundação Educacional Meninos e Meninas
de Rua Profeta Elias
BR 116, Km 144
Caixa Postal 13018
83.800-000 Mandirituba
Tel. / Fax: +55 (0)41 36 33 11 59



Adilsons Favela-Projekt:

Adilson Pereira de Souza
Associação Iniciativa Cultural - Passos da
Criança
Rua Manuel Martins Abreu 22
Vila Torres / Curitiba
Tel.: +55 (0)41 99038672



Liebe Freundinnen, liebe Freunde brasilianischer Strassenkinder

Dies ist mein letztes Editorial, welches ich im Namen des Vereins an Sie richte. Ich bin im Dezember 2012 Mutter geworden. Das kleine Wunder namens Max hat meinen Alltag verändert. Nach einem halben Jahr Mutterschaftsurlaub bin ich im Sommer wieder in den Berufsalltag eingestiegen. Familie und Beruf füllen meine Zeit zu sehr aus, sodass ich das Amt als Präsidentin schweren Herzens abgeben werde. Ich habe diese Aufgabe mit grosser Freude ausgeübt und wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Ich bin Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, für Ihr Vertrauen zu einem grossen Dank verpflichtet. Ich bin überzeugt, dass meine bisherige Stellvertreterin Sandra Merlo, die sich an der Generalversammlung für meine Nachfolge zur Wahl stellt, mit Elan den Verein weiterführen wird, und ich bin froh darüber, dass mit Estefan Meyer (er stellt sich an der GV ebenfalls zur Wahl) ein neues Vorstandsmitglied gefunden werden konnte.

Brasilien wurde in den letzten Jahren in den Medien als eines der aufstrebenden Länder wahrgenommen. Da stellt sich Ihnen, lieber Leser und liebe Leserin, vielleicht die Frage, ob es die Unterstützung aus der Schweiz und den Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder noch braucht. Die Antwort aus meiner Sicht lautet: JA!

Eindrücklich zeigte sich dies während des Confed Cups, des Fussballturniers ein Jahr vor der Weltmeisterschaft in Brasilien. Millionen von Brasilianern und Brasilianerinnen gingen auf die Strasse, um anfänglich gegen die Preiserhöhung im öffentlichen Verkehr zu demonstrieren. Obwohl diese Erhöhungen wieder rückgängig gemacht wurden, protestierten die Menschen weiter. Die Gründe dafür sind so breit gefächert wie die Probleme des Landes: ein ungenügendes Gesundheitssystem, schlechte Bildung, massive Korruption. Dazu kommt, dass die Unterschiede zwischen Arm und Reich trotz umfangreicher Sozialprogramme in kaum einem anderen Land so gross sind. Projekte wie die Chácara und Adilsons Favela Projekt (Passos da Crianca) tragen dazu bei, dass ein kleiner Schritt in die richtige Richtung gemacht werden kann. Dank der finanziellen Unterstützung durch Sie, liebe Gönner und Gönnerinnen, können die Ideen der Personen, welche diese Projekte tragen, umgesetzt werden.

Dafür danke ich Ihnen im Namen des Vereins brasilianischer Strassenkinder herzlich.

Simone Steffen-Knellwolf
Präsidentin Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder



Chácara



Auch 2012 wohnten rund 80 Kinder in der Chácara. Oberstes Ziel war es, sie in ihrer persönlichen Entwicklung, die oft von einer schwierigen Vergangenheit gekennzeichnet ist, weiter zu bringen. Ein wesentliches Merkmal des vergangenen Jahres war die Erweiterung des Betreuerteams. Das Projekt konnte auch 2012 auf die Unterstützung verschiedener brasilianischer Institutionen, Vereine, Universitäten und Privatpersonen zählen. Zu den namhaften Unterstützern gehört der Schweizer Verein "Freunde brasilianischer Strassenkinder". Mit Freude kann das Projekt vermelden, dass mehr als 20 Kinder im Laufe des vergangenen Jahres zu ihren Familien zurückkehren konnten: Lutierre, Everton, Ariel, Pedro, Iago, Cristiano, Guilherme, Kevin, Wesley, Richard, Rian de Jesus, Henrique de Jesus, Bruno, Samuel, Douglas, André de

Jesus, Douglas Bezerra, Emanuel, Alisson, Wesley (Fazenda Rio Grande), Alexandre Machado, Juliano, Jonathan, Eduardo, Weliton, Jonathan, Brayan, David und Everton. Dies ermöglichte es anderen Kindern, ins Projekt aufgenommen zu werden. Auch 2012 gab es eine lange Warteliste, denn die Regierung macht in diesem Bereich eindeutig zu wenig: Es fehlen Betreuungspersonen, es fehlt Platz, es fehlen ganz grundsätzlich Projekte, die sich in genügendem Masse um Strassenkinder und solche, die es zu werden drohen, kümmern.

Schule und Freizeit

Das älteste Haus des Projekts konnte zu einem kulturellen und kreativen Ort umgewandelt werden, an dem verschiedene pädagogische Aktivitäten realisiert wurden. Denn immer



klarer zeigt sich: Für die Jungs ist es nicht nur wichtig, die Schulstunden zu besuchen, sondern darüber hinaus in der Chácara vieles fürs spätere Leben zu lernen. Marlene D'Aroz leistete in dieser Beziehung einen wichtigen Beitrag. Zentral war auch die Begleitung der Kinder nach der Schule in Form von Nachhilfeunterricht. Ein multidisziplinäres Team kümmerte sich darum. Die Chácara organisierte auch 2012 einen grossen Begegnungstag im Projekt selber mit Lehrerinnen und Lehrern der öffentlichen Schulen in Mandirituba, wo die Mehrheit der Kinder in die Schule geht. In dieser Beziehung gilt es zu erwähnen, dass das "vierte Haus" mit verschiedener Infrastruktur wie einem Informatik-Saal erweitert wurde. Leider konnten nicht alle Knaben in der vorhergesehenen Klasse bleiben. Zuweilen erklären sich die schulischen Schwierigkeiten, Konflikte mit Lehrern etc. auch damit, dass sie mitten im Schuljahr zur Klasse stiessen.

Neben der Schule spielten in der Chácara natürlich auch spielerische und sportliche Aktivitäten wie Fussball, Capoeira, Verstecken-Spielen oder andere Gesellschaftsspiele eine wichtige Rolle. Es geht auch darum, die Teamfähigkeit und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Die Fertigstellung eines kleinen polysportiven Platzes schuf hier im letzten Jahr neue Möglichkeiten – auch für die Bewohner des nahen Weilers Quatro Pinheiros, die bisher auf keinen solchen Platz zählen konnten. In Capoeira und vor allem Fussball werden in der Chácara seit längerem regelmässige Trainings von Fachleuten durchgeführt. Es fanden auch immer wieder Gesprächsrunden mit den Jungs zu Familien- und anderen Lebensthemen wie Religion, Konflikte oder Zusammenleben statt. Obwohl sich die Chácara als unabhängige Organisation versteht, haben im Programm auch einzelne kirchliche und religiöse

Aktivitäten Platz, die auch in den Schulen zum Teil eine Rolle spielen.

Aktivitäten in der Chácara

Die Jungs im Projekt sind stark in das Alltagsleben der Chácara eingebunden. Dies soll das Verantwortungsgefühl gegenüber sich und der Gemeinschaft stärken. Hier geht es auch um Fragen der Organisation und der Hygiene, Faktoren, die im früheren Leben der Jungs (entweder auf der Strasse oder in zerrütteten Familienverhältnissen) kaum eine Rolle spielten. Auf weiterhin grosses positives Echo stossen die Geburtstagsfeiern für die Jungs, die jeweils von Sílvia und Cláudia organisiert werden; gerade auch für das Selbstwert- und Gemeinschaftsgefühl ein unverzichtbarer Wert. Zu den wichtigsten kulturellen Aktivitäten gehörten Handwerks- und Musikkurse. In den Handwerkskursen geht es auch darum, die Fähigkeiten und Neigungen der einzelnen Jungs zu eruieren und sie auf das spätere Berufsleben vorzubereiten. In diesem Bereich sind auch die diversen Informatikkurse anzusiedeln. Verschiedene Ausbildungszentren pflegen eine Partnerschaft mit der Chácara. Dies erleichtert es den Jungs, nach der Schule eine erste Arbeit zu finden.

Weiterbildung für Erziehungspersonen

Die Betreuerinnen und Betreuer sind in drei verschiedenen Gruppen organisiert (tagsüber, nachts und am Wochenende). Damit ist eine Betreuung sieben Tage in der Woche und 24 Stunden am Tag garantiert. Angesichts der schwierigen Geschichten und schwierigen Herkunft der meisten Jungs, erfordert die Tätigkeit in der Chácara ein psychologisches Gleichgewicht und eine ziemlich hohe Belastbarkeit. Die Erzieherinnen und Erzieher tauschen darum immer wieder in Gesprächsrunden Erfahrungen aus und lassen sich weiterbilden. Damit alleine lassen sich aber nicht alle Schwierigkeiten überwinden.



Familienarbeit und Schwierigkeiten

Die Familienarbeit intensivierte sich bereits im Jahr 2011 und konnte auf einem guten Niveau gehalten werden. Die Sozialassistentin Juliana Silva und der Familientherapeut Regis sowie Irineu Gabriel Diniz kümmerten sich um die Familienarbeit. Weil sich der Staat in Brasilien wenig um zerrüttete Familien kümmert, beziehungsweise kaum Anlaufstellen anbietet, die sich der Sorgen und Probleme der Familien annehmen, kommt dieser Arbeit eine umso höhere Bedeutung zu. Die grossen vierteljährlichen Treffen in der Chácara mit den Familien sind seit Jahren eine wichtige Tradition. Auch sonst hat die Chácara an zahlreichen gesellschaftlichen oder kulturellen Treffen mitgewirkt. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um den Bekanntheitsgrad des Projektes in Brasilien hochzuhalten und so auch wichtige Spendengelder und Zuwendungen

generieren zu können. Besonders erwähnenswert ist dabei der Preis und die Ehrung, die Projektleiter Fernando de Gois von der Bankstiftung HSBC Solidariedade erhielt. Die Möglichkeit, sich in der Chácara ärztlich und zahnärztlich untersuchen zu lassen, bildete auch 2012 eine wichtige Verbindung zur kleinen Gemeinde Quatro Pinheiros. Es ist ein Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen der Universität von Curitiba, die Freiwillige dafür in die Chácara schickt, und der Gemeinde Mandirituba, welche die Kosten für den Transport und einzelnes Material übernimmt. Die Chácara blieb aber auch 2012 nicht vor Schwierigkeiten verschont. In erster Linie gilt es hier finanzielle Turbulenzen zu nennen. Zahlreiche Gemeinden leisteten ihre Beiträge, die sie eigentlich von Gesetzes wegen für jedes Kind aus ihrer Gemeinde an die Chácara



zahlen müssten, entweder sehr spät oder zum Teil gar nicht. Dies führte dazu, dass Löhne Mitarbeitenden zum Teil nur mit Verspätung überwiesen werden konnten. Die Chácara versucht dieses Problem zu lösen, indem sie künftig keine oder nur noch wenige Jungs aus Gemeinden und Städten aufnimmt, die ihren Zahlungen nicht nachkommen. Genau darum ist auch die konstante und zuverlässige finanzielle Unterstützung des Vereins "Freunde brasilianischer Strassenkinder" aus der Schweiz derart wichtig für das Projekt. Auch die schulischen Schwierigkeiten einiger Kinder blieben 2012 ein Problem. Dabei handelt es sich sowohl um Lernschwächen als auch um schwieriges Sozialverhalten, das zuweilen auch im Alltag der Chácara ein Problem ist und sich manchmal auch in mangelndem Respekt der Jungs gegenüber Betreuungspersonen äussert.

Übersetzung Jürg Ackermann

Bei den Texten über die Projekte handelt es sich um Zusammenfassungen der brasilianischen Rechenschaftsberichte.

Mit welchen finanziellen Mitteln unser Verein dieses Projekt 2012 unterstützt hat, ist in der Jahresrechnung am Ende dieses Jahresberichtes ersichtlich.





Adilsons Favela-Projekt (Passos da Criança)



2012 betreute das Projekt „Passos da Criança“ 60 Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bereich.

Die Belegschaft besteht einerseits aus der Gruppe der Angestellten: Das sind drei Erzieherinnen, eine Köchin, ein Projektleiter, eine Psychologin, eine Pädagogin und eine Hilfskraft für allgemeine Dienstleistungen. Andererseits helfen viele unentgeltlich mit: Der Vorstand unterstützt das Projekt genauso wie weitere freiwillig Mitarbeitende.

Das Projekt muss immer noch ganz ohne finanzielle Unterstützung von Behörden auskommen. Es wird von Menschen unterstützt, die seine Situation kennen, zu einem grossen Teil vom Strassenkinderverein aus der Schweiz.

Das Projektgebäude ist ein zweistöckiges Haus, mit etwa 200 Quadratmetern Nutzraum. Im Untergeschoss befindet sich die Küche, der Speisesaal, ein Aufenthaltsraum, WC und

Badezimmer. Im Obergeschoss sind Unterrichtsräume, Büroräumlichkeiten und Behandlungszimmer für die Psychologin sowie die Pädagogin untergebracht. Eine kleine Bibliothek, ein Informatikraum, ein Badezimmer und ein Balkon befinden sich ebenfalls im Obergeschoss.

Mit der finanziellen Unterstützung der Freunde aus der Schweiz konnte 2012 ein angrenzendes Grundstück erworben werden. Wir planen, ein Gebäude zu errichten, mit Platz für Freizeitaktivitäten, Werkstätten, Versammlungen (zum Beispiel Anlässe mit den Eltern) und hoffen damit auch, mehr Kinder und Jugendliche aufnehmen zu können.

Herausforderungen 2012

Das Jahr 2012 war relativ ruhig. Neues Personal musste sich einarbeiten, dies mit den üblichen Schwierigkeiten. Ende Jahr waren wir ein geeintes und zielgerichtetes Team. Durch vermehrte Sitzungen des Teams konnte die Qualität der Entscheidungen und Interaktionen



verbessert werden. Die Teamgespräche fanden einmal monatlich, jeweils freitags, statt. An diesen Tagen wurden die Kinder etwa eine Stunde früher nach Hause entlassen. Personalwechsel erforderten immer wieder Anpassungen bei den Arbeitsplänen. Politische und gesellschaftliche Probleme verursachen Schwierigkeiten und grossen Leidensdruck für das Team. Nachlässigkeit von Seiten der Eltern schadet den Kindern: Viele Kinder leben auf der Strasse, fehlen in der Schule. Im Projekt fallen sie durch ihr daheim und auf der Strasse gelerntes Verhalten auf, sind aggressiv und verweigern sich den pädagogischen Massnahmen. Regeln und Grenzen können solche Kinder schlecht akzeptieren.

Das alles weist aber auch auf Schwächen in unserer Arbeit hin. In Bezug auf Erziehung, Sozialdienst und Gesundheit scheinen wir manchmal eine Arbeit weit weg von der Wirklichkeit der Familien zu leisten. Da werden wir den Herausforderungen nicht immer gerecht. Kriminelle Handlungen, die von Kindern begangen werden, oder solche Kindern gegenüber, sind weiterhin sehr problematisch und belastend.

Die Mitarbeiterinnen sind täglich mit Problemen konfrontiert. Es fehlt an didaktischem Material, mit welchem die Freizeitangebote (Basteln, Malen, Spielen) abwechslungsreich gestaltet werden kann. Die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Verwandten der Kinder ist oft von grossen Schwierigkeiten geprägt. Der Einbezug der Eltern bei der Arbeit ist für eine grössere Integration des Projektes wichtig. Gewünscht wird, dass jedes Arbeitsteam um eine zusätzliche Erziehungsperson erweitert werden kann. Viele der Kinder brauchen zudem Einzelbetreuung.

Neu Aufgenommene haben oft Mühe, sich einzugewöhnen. Es fehlen ihnen soziale Kompetenzen, da sie oft keine fürsorglichen

Familienstrukturen kennen. Andere nehmen Drogen. Gewisse Kinder müssten von den Eltern nach Schulschluss direkt ins Projekt gebracht werden, was oft nicht möglich ist. Dies bleibt dann in der Verantwortung der Erziehungspersonen oder anderer Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Teams. Mit der Anstellung von ausgebildetem Personal konnten Fortschritte gemacht und Ziele erreicht werden.

Projektgründer Adilson organisierte individuelle Besuchstermine mit Eltern, besprach mit ihnen das Verhalten ihrer Kinder. Oft aber sind die Eltern nicht in der Lage, die Probleme zu erkennen und etwas dagegen zu tun.

Bei Schulbesuchen konnten wir Defizite der Kinder sowie das Niveau ihrer Bildung erkennen. Im Projekt werden sie gezielt mit Nachhilfestunden unterstützt. Kinder müssen die Schule regelmässig besuchen, um im Projekt aufgenommen zu werden und zu bleiben. Wichtig ist eine gute schulische Leistung, welche vom Grossteil der Familien oft vernachlässigt wird. Die meisten Eltern erkennen die Wichtigkeit einer guten schulischen Entwicklung und Ausbildung nicht, da sie selbst keine solche erfahren haben.

Der Zugang zu Kunst und Kultur sowie Möglichkeiten zur Förderung eigener kreativer Fähigkeiten sind ein weiterer wichtiger Ansatz bei der Förderung der Denkfähigkeit. Das Angebot für die Schülerinnen und Schüler besteht aus Workshops zur Förderung der eigenen kreativen und handwerklichen Fähigkeiten sowie Besuche in Museen, in Theateraufführungen oder Kinovorstellungen.

Die Bastelstunden wurde von den betreuten Kindern sehr gerne besucht. Intensiv bastelten sie unter Anleitung kleine Geschenke für den



Muttertag, für Weihnachten und Ostern und für Geburtstage. Verwendet werden oft Recycling-Materialien. So lernen die Kinder, dass man aus etwas Hässlichem etwas Schönes machen kann. Die Kinder bringen immer wieder selber Abfallprodukte ins Projekt, die draussen überall zu finden sind. Geleitet werden diese Bastelstunden von den Erzieherinnen. Dank Spenden von Bastelmaterial und Malfarben mussten wir diese nicht einkaufen.

Der Informatikworkshop, den wir seit Februar 2012 anbieten, ist bei Kindern und Erwachsenen sehr beliebt. Es werden Grundfertigkeiten im Umgang mit Computerprogrammen und dem Internet vermittelt. Als Freizeitbeschäftigung dienen Programme mit Musik, virtuelle Wissensaneignung, sowie Erledigung von Hausaufgaben.

Im Jahr 2012 konnte keine Theatergruppe zusammengestellt werden. Es fehlte vor allem eine Lehrperson, die mit den Kindern ein Programm hätte erarbeiten können.

Ein Lehrer konnte Tanz, Capoeira und Musik unterrichten. In allen Bereichen wurden Fortschritte gemacht. Die Kinder übten für kleinere Auftritte im Projekt und auch ausserhalb der Institution.

2011 begannen wir, Englischstunden anzubieten. 2012 bestand dieses Angebot im Wechsel mit anderen Aktivitäten. Leider kündigte die Englischlehrerin, um an einer öffentlichen Schule zu unterrichten. Mit einer neuen Lehrkraft sind wir zur Zeit im Gespräch.

Die sozialen Kompetenzen wurden zum Teil in Gruppensitzungen mit den Kindern durchgenommen. Dabei werden Themen wie Selbstbeherrschung und Gefühlsdruck, Mitgefühl, Liebe und Freundschaft und weitere

mehr durchgenommen. Es geht darum, den Kindern Problemlösungsstrategien zu vermitteln, die ihnen helfen, den Alltag auf gesunde und positive Art zu meistern.

Sehr auffälligen Kindern wurden zusätzlich Einzelsitzungen angeboten. Zudem wurden deren Familien in die Behandlung miteinbezogen.

Die Familienarbeit ist eines der wesentlichen Elemente der Arbeit des Psychologen. Es geht dabei vor allem darum, Eltern und Familienangehörige für ihre Aufgaben als Erziehungspersonen zu stärken. Die Eltern müssen dafür gewonnen werden, dass ein längerer Aufenthalt im Projekt für ihr Kind von grossem Vorteil ist.

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern unterliegt einem ganzheitlichen Ansatz mit dem Ziel, die Kinder zu eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen: Alltagsgeschichten werden in Rollenspielen eingeübt mit dem Ziel, eine angepasste Sprache zu erlernen, Zusammenhänge zu erkennen und angemessen zu reagieren. Kinder lesen und schreiben kleine Texte und Zahlen. Weiter lernen sie den Umgang mit Hygiene und Gesundheit, was wichtig ist für das Zusammenleben in den Familien und in der Gesellschaft. Spielerisch wird der Umgang mit Regeln geübt.

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Kinder und Jugendlichen wie auch deren Familien danken wir Ihnen für Ihre grosse Hilfe und Unterstützung.

Übersetzung: Bernadette Snozzi

Mit welchem Betrag unser Verein dieses Projekt 2012 unterstützt hat, ist in der Jahresrechnung am Ende dieses Jahresberichtes ersichtlich.



Aktivitäten der "Freunde" im Jahr 2012

Nun freue ich mich, Ihnen kurz über Vergangenes, aber auch über Zukünftiges aus dem Vereinsleben sowie den Projekten zu berichten. Unsere Generalversammlung findet jeweils erst im vierten Jahresquartal statt. Der Hauptgrund dafür ist die Jahresrechnung. Es braucht Zeit, bis die benötigten Unterlagen aus Brasilien bei uns sind, die Rechnung erstellt und die Revision abgeschlossen werden kann.

Im letzten Jahr versuchte der Vorstand, das Vereinsleben innerhalb der Schweiz zu aktivieren, indem wir einen Lottoabend inklusive einer Diashow mit Bildern aus der Chácara, fotografiert von Sandro Huber (Volontär), veranstalteten. Weiter konnte Sandro Huber seine Bilder in einer Ausstellung in Bern zeigen. Dank ihm und den eindrücklichen Aufnahmen ist nun die Chácara, respektive unser Verein, auch in Bern einzelnen Personen bekannt. Für diese Werbung sind wir sehr dankbar.

Wiederum durften wir mit der Kantonsschule Rämibühl sowie der Primarschule Feldmeilen zusammenarbeiten. Die Gymnasiasten überarbeiteten unsere Homepage, ein Blick darauf lohnt sich (www.meninos.ch). Die Schüler und Schülerinnen aus Feldmeilen bastelten Ostersachen und spendeten den Erlös aus ihrem Ostermarkt unserem Verein.

Der bestehende Vorstand wurde an der GV von 5. Dezember 2011 gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Simone Steffen-Knellwolf (Präsidentin)

Jürg Ackermann (Beisitz; verantwortlich für Kontakte zur Chácara und zum Favelaprojekt)

Carla Brodbeck (Aktuarin)

Rahel Campagnola (Vizekassierin)

Andreas Hug (Kassier)

Thomas Knellwolf (Beisitz; verantwortlich für Publikationen)

Ingo Lange (Beisitz; verantwortlich für die Home Page)

Sandra Merlo (Vizepräsidentin)

Bernadette Snozzi (Beisitz; verantwortlich für Volontäre)

An der diesjährigen GV werden einige Änderungen vorgeschlagen, so werde ich, Simone Steffen-Knellwolf, aus dem Vorstand zurücktreten. Estefan Meyer stellt sich als neues Vorstandsmitglied zur Wahl und die Aufgaben werden neu verteilt.

Wie sie vielleicht einem der Newsletter entnommen haben, möchte sich der Gründer und Leiter der Chácara, Fernando de Gois, allmählich aus der operativen Leitung der Institution zurückziehen. Diese Neuigkeit haben wir mit Bedauern aufgenommen. Auch stellen sich uns verschiedene Fragen: Was braucht die Chácara, um weiterhin erfolgreich die Betreuung der Kinder und Jugendlichen zu gestalten? Welche strukturellen Veränderungen müssen vorgenommen werden? Was löst der Abgang einer so wichtigen Person für Gefühle bei den Kindern und Jugendlichen sowie bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus?

Wir verfolgen aus der Schweiz diese Übergangsphase mit grossem Interesse mit und halten Sie auf dem Laufenden. Bereits wurde intern ein Nachfolger gefunden. Dieser wird in die neue Aufgabe eingeführt. Aus unserer Sicht sind jedoch auch strukturelle Veränderungen in der Führung der Organisation nötig; diese sind in Planung beziehungsweise teilweise bereits umgesetzt. Wir sind zuversichtlich, dass der Übergang erfolgreich gemeistert werden kann.

Der Hauskauf durch Adlisons Favelaprojekt stand Ende Jahr kurz vor dem Abschluss und konnte im Verlaufe dieses Jahres endgültig getätigt werden. Ein Hort mitten in einer Favela ist aus meiner Sicht äusserst sinnvoll. Die Probleme der Kinder und deren Familien können dadurch schon früh erkannt und es können entsprechende Massnahmen ergriffen werden.

Simone Steffen-Knellwolf, Präsidentin



Bericht der Revisionsstelle

PROVIDA
■ ■ ■ ■

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung des Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder, Küsnacht

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder für das am **31. Dezember 2012** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Provida Wirtschaftsprüfung AG
Zürich

Peter Frei
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Kurt Schöb
zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 12. Februar 2014

Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus

- Bilanz
- Betriebsrechnung
- Rechnung über die Veränderung des Kapitals
- Anhang



Bilanz per 31. Dezember 2012 und Vorjahr

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2012 UND VORJAHR

	2012	2011
	_____	_____
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	176'127.44	205'710.24
Übrige Forderungen	546.50	313.65
Aktive Rechnungsabgrenzung	37'735.05	0.00
	_____	_____
TOTAL AKTIVEN	214'408.99	206'023.89
	=====	=====
PASSIVEN		
Abgrenzung Mitgliederbeiträge	-2'800.00	-2'800.00
	_____	_____
Total Fremdkapital	-2'800.00	-2'800.00
	_____	_____
Freier Fonds per 1. Januar	-129'962.00	-94'451.85
Zuweisung an Fondskapital	-2'067.80	-35'510.15
	_____	_____
Total Fondskapital	-132'029.80	-129'962.00
	_____	_____
Vereinskapital per 1. Januar	-73'261.89	-69'556.35
Zuweisung an Vereinskapital	-6'317.30	-3'705.54
	_____	_____
Total Organisationskapital	-79'579.19	-73'261.89
	_____	_____
TOTAL PASSIVEN	-214'408.99	-206'023.89
	=====	=====

Hinweis zum Kontostand: Für spezielle Aufgaben, grössere Investitionen und Unvorhergesehenes (zum Beispiel Währungsschwankungen) hält der Verein sicherheitshalber einen höheren Betrag aus Spendengeldern auf seinem Konto in der Schweiz zurück.



Betriebsrechnung 2012 und Vorjahr

BETRIEBSRECHNUNG 2012 UND VORJAHR

	2012	2011
	CHF	CHF
Einnahmen für die Zweckerbringung		
Spenden		
allgemeine Spenden (freier Fonds)	83'265.75	139'900.15
Spenden Projekt Fundação EMMR (Chácara)	17'746.50	34'160.00
Spenden Adilsons Favelaprojekt "Passos da Criança"	29'988.55	39'450.00
Einnahmen aus Vereinsfest	542.00	0.00
Total Einnahmen für die Zweckerbringung	131'542.80	213'510.15
Ausgaben für die Zweckerbringung		
Vergabungen		
an Projekt Fundação (RE) Fazenda	0.00	-8'000.00
an Projekt Fundação EMMR (Chácara)	-76'416.00	-106'500.00
an Adilsons Favelaprojekt "Passos da Criança"	-53'059.00	-63'500.00
Total Ausgaben für die Zweckerbringung	-129'475.00	-178'000.00
Zuwendung an Fondskapital	2'067.80	35'510.15
Übrige Einnahmen		
Mitgliederbeiträge	8'180.00	8'300.00
Finanzertrag	686.55	638.90
Total übrige Einnahmen	8'866.55	8'938.90
Übrige Ausgaben		
Verwaltungsaufwand	-2'222.10	-4'765.25
Bankspesen und PC-Spesen	-327.15	-468.11
Total übrige Ausgaben	-2'549.25	-5'233.36
Zuwendung an Vereinskapiatal	6'317.30	3'705.54



Jahresrechnung Chácara

		mittlerer Wechselkurs 0.481	kalkulierter Umrechnungskurs 0.487
EINNAHMEN	BRL	CHF	CHF
Übertrag von 2011	50'936.97	24'495.59	24'788.23
Spendeneingang 2012 durch den Verein	157'026.09	75'513.85	76'416.00
TOTAL EINNAHMEN	207'963.06	100'009.44	101'204.23
AUSGABEN			
Personalkosten			
Saläre	110'272.94	53'030.26	53'663.80
Honorare freie Mitarbeiter	500.00	240.45	243.32
Weitere Sozialabgaben	10'946.91	5'264.37	5'327.26
Total Personalkosten	121'719.85	58'535.08	59'234.39
Unterhaltskosten			
Elektrizität	2'992.18	1'438.94	1'456.13
Gesundheitskosten (Arztbesuche, Medikamente)	749.63	360.50	364.80
Lebensmittel	1'076.00	517.45	523.63
Reinigungs- und Unterhaltskosten	2'942.90	1'415.24	1'432.15
Reparaturen und Installationen	2'225.00	1'070.00	1'082.79
Unterhalt und Reparaturen Fahrzeuge	2'398.00	1'153.20	1'166.98
Verkehr und Transportkosten	10'527.90	5'062.87	5'123.35
Reisekosten	300.00	144.27	145.99
Büromaterial	379.20	182.36	184.54
Pädagogisches- u. Freizeitmaterial	1'995.00	959.40	970.86
Kurse (Aus- und Weiterbildung)	320.00	153.89	155.73
Informatik und technische Dienste	235.00	113.01	114.36
Buchführungs- und Beratungskosten	2'010.98	967.08	978.63
Abgaben und Gebühren	1'833.70	881.83	892.36
Bankspesen	1'127.68	542.30	548.78
Gemietetes Material	42.77	20.57	20.81
Steuern	7'752.53	3'728.19	3'772.73
Total Unterhaltskosten	38'908.47	18'711.08	18'934.62
TOTAL AUSGABEN	160'628.32	77'246.16	78'169.01
Einnahmenüberschuss - Übertrag auf 2013	47'334.74	22'763.28	23'035.23

Bemerkung

Der Überschuss von BRL 47'334.74 wird in den kommenden Jahren für den Unterhalt, die Versicherung und die Betriebskosten des im Geschäftsjahr 2011 erworbenen Busses aufgewendet werden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden etwa 80 Knaben rund um die Uhr von einem Team betreut, das aus annähernd 50 Leuten besteht, die mehrheitlich Teilzeit arbeiten.



Jahresrechnung Projekt Adilson (Passos da Criança)

		mittlerer Wechselkurs 0.481	kalkulierter Umrechnungskurs 0.487
EINNAHMEN	BRL	CHF	CHF
Übertrag von 2011	56'130.06	26'992.95	27'358.37
Spendeneingang 2012 durch den Verein	108'859.00	52'350.29	53'059.00
TOTAL EINNAHMEN	164'989.06	79'343.24	80'417.37
AUSGABEN			
Investitionen			
Immobilien	24'400.00	11'733.96	11'892.81
Total Investitionen	24'400.00	11'733.96	11'892.81
Personalkosten			
Saläre	82'349.17	39'601.72	40'137.84
Sozial- und sonstige Personalkosten	26'269.75	12'633.12	12'804.15
Total Personalkosten	108'618.92	52'234.84	52'941.98
Unterhaltskosten			
Elektrizität / Wasser / Abwasser	3'038.06	1'461.00	1'480.78
Gesundheit	48.22	23.19	23.50
Lebensmittel	581.53	279.66	283.44
Bekleidung	623.2	299.70	303.75
Reinigungs- und Unterhaltskosten	73.41	35.30	35.78
Werkzeuge	78.62	37.81	38.32
Reparaturen und Installationen	3'764.03	1'810.12	1'834.63
Reisekosten	1'482.36	712.87	722.52
Telefonkosten / Internet	2'055.25	988.37	1'001.75
Verbrauchsmaterial	77.9	37.46	37.97
Pädagogisches Material	649.84	312.51	316.74
Gemeindeabgaben	36.7	17.65	17.89
Informatik und technische Dienste	444.4	213.71	216.61
Buchführungs- und Beratungskosten	14'208.49	6'832.86	6'925.36
Abgaben und Gebühren	393.21	189.09	191.65
Bankspesen	500.78	240.83	244.09
Diverse Steuern	3'914.14	1'882.31	1'907.79
Total Unterhaltskosten	31'970.14	15'374.44	15'582.58
TOTAL AUSGABEN	164'989.06	79'343.24	80'417.37
Einnahmenüberschuss	0.00	0.00	0.00

Bemerkungen:

Adilsons Favelaprojekt "Passos da Criança" hat im Jahr 2012 ein Haus für BRL 120'000 erworben. Es war vorgesehen, den Einnahmenüberschuss von BRL 56'130.06 aus dem Geschäftsjahr 2011 für diesen Hauskauf zu verwenden. Aufgrund einer unerwarteten Spende aus Rio de Janeiro wurden jedoch nur noch BRL 24'400 benötigt. Es wurde vereinbart, dass mit den restlichen Spenden ein entsprechend höherer Anteil der jährlichen Kosten übernommen wurde. Der Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder ist somit im Jahr 2012 für 74.2% aller Kosten des Projektes aufgekommen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 25 Kinder am Vormittag und 28 Kinder am Nachmittag betreut. Im Projekt arbeiten 13 Betreuer mit unterschiedlichen Pensen.



Leistungsbericht

1. Zweck

Der Verein unterstützt politisch und konfessionell unabhängige Projekte für Strassenkinder in Brasilien. Diese kümmern sich um Kinder und Jugendliche, welche verlassen auf der Strasse leben oder wegen zerrütteter Familienverhältnissen in diese Lage zu geraten drohen. Die Projekte sind langfristig ausgerichtet und verpflichten sich den Menschenrechten und den Rechten des Kindes. Sie bauen auf den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen auf, behandeln sie als Verantwortliche ihres Schicksals und bieten ihnen realistische Optionen für die Zukunft. Im Jahre 2012 wurden wie in vergangenen Jahren die beiden folgenden Projekte unterstützt: Fundação Educacional Meninos e Meninas de Rua Profeta Elias (kurz "Chácara" genannt) und Passos da Criança (auch Associação Iniciativa Cultural genannt).

Der Verein unterstützt und fördert in diesen Projekten die Aufnahme, Betreuung, Schulung und berufliche Ausbildung von Strassenkindern sowie deren (Wieder-) Eingliederung in Familie und Gesellschaft. Er trägt zur Anstellung und Ausbildung von geeigneten Betreuerinnen und Betreuern bei sowie zum Betrieb der Projekte in Bezug auf Landwirtschaft, Gebäudeunterhalt etc. Der Verein solidarisiert sich mit der Haltung, dass sich die Projekte den Idealen der Menschenrechte verpflichtet fühlen.

Der Verein informiert Spender und Interessierte. Insbesondere berichtet er über die Jahresrechnung des Vereins und über die Tätigkeiten und die Jahresrechnungen der unterstützten Projekte durch regelmässige Newsletter und einen detaillierten Jahresbericht.

2. Ziele und Leistungen

Von den beiden Projekten in Südbrasilien, die der Verein 2012 unterstützt hat, erhält das nunmehr 20-jährige Projekt Chácara leicht mehr als die Hälfte unserer Überweisungen. Die Chácara ist in einer Übergangsphase, da der langjährige charismatische Leiter Fernando seinen Rücktritt in die Wege geleitet hat. Unsere Unterstützung stellt sicher, dass vor allem die Löhne regelmässig bezahlt werden können.

Das Favela-Projekt von Leiter Adilson, das offiziell Passos da Criança heisst, hat sich überwiegend mit lokaler Hilfe durch den Kauf eines Grundstückes vergrössert. Dadurch wird mittelfristig auch die Anzahl der betreuten Kinder steigen. Der Schwerpunkt unserer Hilfe lag auch hier auf der Bezahlung der Löhne und laufenden Kosten.

Das Fondskapital von CHF 132'029.80 erklärt sich dadurch, dass eine grosse einmalige Spende erhalten wurde, die wir den Projekten nach Bedarf in den nächsten Jahren tranchenweise zur Verfügung stellen werden.

3. Zusammensetzung Vorstand

	Eintritt	Gewählt bis
Simone Steffen-Knellwolf, Präsidentin	2009	2013
Sandra Merlo, Vize-Präsident	2001	2013
Andreas Hug, Kassier	1995	2013
Rahel Campagnola-Knellwolf, Vize-Kassiererin	2006	2013
Carla Brodbeck, Aktuarin	1995	2013
Jürg Ackermann, Beisitz	2001	2013
Thomas Knellwolf, Beisitz	1998	2013
Ingo Lange, Beisitz	2009	2013
Bernadette Snozzi, Beisitz	2010	2013

4. Externe Revisionsstelle

Provida Wirtschaftsprüfung AG, Leutschenbachstrasse 55, 8050 Zürich

